



Actares

Bern:
Actares, PF 2007
CH-3001 Bern
T 031 371 92 14

Genève:
Actares, CP 161
CH-1211 Genève 8
T 022 733 35 60

www.actares.ch
info@actares.ch

IBAN:
CH30 0900 0000
1744 3480 3
PC / CCP:
17-443480-3

Transparenz bei Generalversammlungsprotokollen: Ein Drittel noch ungenügend

Zwei Drittel der Unternehmen im Swiss Market Index veröffentlichen ausführliche Protokolle ihrer Generalversammlungen, darunter ABB, Roche und Swisscom. Das übrige Drittel pflegt noch nicht die volle Transparenz, darunter Nestlé, Swatch Group und UBS. Dies ergab eine Untersuchung von Actares.

Die grössten börsenkotierten Unternehmen der Schweiz sollen die Protokolle ihrer Generalversammlungen (GV) nicht nur dem Aktionariat, sondern öffentlich zugänglich machen. Dies fordert Actares, die Organisation für ein verantwortungsvolles Aktionariat, weil diese Unternehmen zwar privatrechtlich organisiert sind, ihre Geschäfte aber so weitreichend sind, dass deren Auswirkungen weit übers Aktionariat hinaus spürbar sind - sie betreffen weltweit Menschen und Umwelt.

Actares sieht sich nicht nur als Vertretung von Aktionärinnen und Aktionären, sondern auch als Anwältin von Interessen ausserhalb des Aktionariats: Mitarbeitende des Unternehmens, lokale Gemeinschaften in Produktionsstandorten, die Umwelt, das Klima.

Die GV ist ein Forum für das Aktionariat, um solchen Interessen eine Stimme zu geben und dem Verwaltungsrat kritische Fragen zu stellen. Das Protokoll zeigt, wie ernsthaft der Verwaltungsrat auf Fragen aus dem Aktionariat eingeht, welche Zusagen er gibt oder welchen zeitlichen Rahmen für Verbesserungen er absteckt. Es ist deshalb wichtig, dass die vollen Fragen und Antworten leicht verfügbar sind, nicht nur für Aktionärinnen und Aktionäre, sondern für alle, die von den Geschäften des Unternehmens betroffen sind. Und dies nicht nur für die letzte GV, sondern auch zurück über möglichst viele Jahre. Nur so sind Versprechen und Ankündigungen verfolgbare und nur so kann der Verwaltungsrat auf sie behaftet werden.

Gemäss Obligationenrecht (Art. 702 III) obliegt es dem Verwaltungsrat, dass Beschlüsse und Wahlergebnisse, "die Begehren um Auskunft und die darauf erteilten Antworten" sowie "die von den Aktionären zu Protokoll gegebenen Erklärungen" im Protokoll festgehalten werden. Das Gesetz fordert nicht, dass das detaillierte Protokoll veröffentlicht wird, aber es gibt jedem Aktionär, jeder Aktionärin das Recht, es auf Anfrage einzusehen.

Der aktuelle *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance* (Ausgabe 2016), der von Economiesuisse veröffentlicht wird und den grossen Schweizer Unternehmen als Richtschnur dient, stellt nur einen minimalen Anspruch: "Die Abstimmungsergebnisse werden so rasch als möglich, spätestens nach Ablauf einer Woche, den Aktionären zugänglich gemacht." In einer früheren Fassung des *Code* hiess es: "Das Protokoll wird so rasch als möglich, spätestens nach Ablauf von drei Wochen den Aktionären zugänglich gemacht." Dieser Passus fehlt in der Ausgabe 2016.

Aus Sicht von Actares gehen die Anforderungen sowohl des Obligationenrechts wie auch des *Swiss Code* nicht weit genug. Grosse, börsenkotierte Unternehmen sollen ausführliche Protokolle ihrer Generalversammlungen veröffentlichen. Machen die einen oder anderen Unternehmen dies vielleicht sogar aus eigenem Antrieb? Um dies herauszufinden hat Actares die GV-Protokolle aller Unternehmen im Swiss Market Index (SMI) untersucht - auf Zugänglichkeit, Ausführlichkeit und Rückverfolgbarkeit.

Analyse

Actares hat die GV-Protokolle der SMI-Unternehmen¹ nach drei Gesichtspunkten bewertet, jeweils auf einer Skala von 1 bis 5.

Kriterium 1: Zugänglichkeit (Gewichtung: 20%)

Steht das Protokoll auf der Website des Unternehmens zur Verfügung? Wie lange nach der GV? Wie viele Klicks braucht es, um von der Einstiegsseite zum Protokoll zu gelangen?

Kriterium 2: Ausführlichkeit (Gewichtung: 60%)

Werden nur Beschlüsse wiedergegeben oder auch das Verhältnis der Stimmen? Werden Voten nur erwähnt oder auch im Detail rapportiert?

Kriterium 3: Rückverfolgbarkeit (Gewichtung: 20%)

Sind Protokolle früherer GVs verfügbar? Bis in welches Jahr zurück?

Rang	Im Vergleich zu 2014	Unternehmen	Gesamtpunktzahl	Im Vergleich zu 2014
1	=	Swisscom	5.0	=
	=	Roche	5.0	=
	+	ABB	5.0	+0.2
	+	Adecco	5.0	+0.2
	+	CS Group	5.0	+0.2
	+	Geberit	5.0	+0.2
	+	Givaudan	5.0	+0.2
	+	LafargeHolcim	5.0	+0.2
2	=	SwissRe	4.8	=
	=	Syngenta	4.8	=
	+	Julius Baer	4.8	+0.8
3	=	Novartis	4.6	=
	=	Zurich	4.6	=
	SMI-Neuzugang	Sika	4.6	SMI-Neuzugang
4	=	SGS	4.2	=
5	+	Swatch	2.2	+0.2
6	=	UBS	2.0	=
	SMI-Neuzugang	Swiss Life	2.0	SMI-Neuzugang
7	=	Nestlé	1.8	=
	SMI-Neuzugang	Lonza	1.8	SMI-Neuzugang
8	-	Actelion	1.0	-1.0
	-	Richemont	1.0	-1.0

¹ Normalerweise enthält der Swiss Market Index 20 Unternehmen. Im Laufe des Jahres 2017 sind aber zwei Unternehmen, Actelion und Syngenta, ausgeschieden und zwei neue, Lonza und Sika, aufgenommen worden. Die vorliegende Umfrage schloss alle 22 Unternehmen mit ein, die 2017 Teil des SMI waren. Swiss Life ist schon seit März 2016 im SMI, gilt hier aber als "Neuzugang" weil zur Zeit der Ausgabe 2014 dieser Studie noch nicht im SMI.

Kriterium Zugänglichkeit: Alle Protokolle sind online verfügbar, aber unterschiedlich schnell

Alle Unternehmen veröffentlichen das Protokoll auf ihrer Website - mit Ausnahme von Actelion; nach der Übernahme durch Johnson & Johnson ist das Unternehmen nicht mehr an der Schweizer Börse und muss deshalb das Protokoll nicht mehr zugänglich machen.

Der Weg zum Protokoll ist meist recht kurz. Bei 18 von 22 Unternehmen genügen zwei oder drei Klicks. Allein SGS hat das GV-Protokoll so gut versteckt, dass nur eine Google-Suche hilft.

Sieben Unternehmen übertragen ihre GV live in Form von Webcasts. Die Webcasts verlangen zum Teil eine Anmeldung durch Angabe einer E-Mail-Adresse, sind sonst aber frei zugänglich. ABB, Adecco, Credit Suisse und Novartis gliedern den Webcast nach der GV in Kapitel (Berichte CEO und Verwaltungsratspräsident, einzelne Traktanden). Dies erleichtert die nachträgliche Navigation eines Webcasts, der zwei bis vier Stunden dauern kann, erheblich. Nestlé stellt nach der GV nur noch die Berichte von CEO und Präsident zur Verfügung.

Vierzehn Unternehmen publizieren ihre GV-Protokolle in mindestens einer Schweizer Landessprache und in Englisch, während fünf Unternehmen dies nur in Deutsch tun. Zwei Unternehmen verzichten auf eine Publikation des Protokolls in einer Landessprache: Bei Givaudan und Richemont gibt es das Protokoll nur in Englisch.

Für die Aufschaltung des Protokolls auf ihrer Website lassen sich Unternehmen unterschiedlich viel Zeit: Sehr schnell ist Julius Bär - das Protokoll ist nach einem Tag online. Richemont braucht nur zwei Tage. Insgesamt 14 Unternehmen veröffentlichen das Protokoll in unter 30 Tagen. Unerklärlich lang – mehr als drei Monate – brauchen ABB, Credit Suisse, Sika und Swiss Life.

Kriterium Ausführlichkeit: Nur zwei Drittel der Unternehmen veröffentlichen vollständige Protokolle

Fünfzehn Unternehmen veröffentlichen ein Gesprächsprotokoll, das alle Wortmeldungen im Detail wiedergibt, darunter Geberit, Givaudan, LafargeHolcim, Julius Bär, Roche, SGS, Swiss Re, Syngenta und Zurich. Vorbildlich sind ABB, Adecco, Credit Suisse, Novartis, Sika und Swisscom, die alle ein Gesprächsprotokoll *und* einen Webcast publizieren.

Sieben Unternehmen veröffentlichen nur ein Kurzprotokoll, das heisst nicht viel mehr als eine Auflistung der Beschlüsse und Stimmanteile, aber ohne die Aktionärsvoten zu rapportieren. Darunter sind mit UBS und Nestlé auch zwei der wichtigsten SMI-Unternehmen.

Kriterium Rückverfolgbarkeit: Grosse Unterschiede

Bei zehn Unternehmen lassen sich die GV-Protokolle zehn oder mehr Jahre zurück abrufen: ABB, Adecco, Credit Suisse, Geberit, Givaudan, LafargeHolcim (frühere Protokolle von Holcim), Roche, Swisscom, Swiss Life und UBS. Swisscom tut sich besonders hervor: Die Online-Protokolle gehen zurück bis 1999 - also seit Swisscom ein börsenkotiertes Unternehmen ist.

Am anderen Ende der Skala stehen Richemont und SGS, die nur das aktuelle GV-Protokoll zur Verfügung stellen.

Empfehlungen von Actares

Im Vergleich zur letzten Untersuchung von Actares, die das Jahr 2014 betraf, ist insgesamt eine Verbesserung festzustellen: Die besten zehn von 2014 haben zugelegt und erhalten nun mehrheitlich die Bestnote. Credit Suisse konnte sich in der Spitzengruppe halten, obwohl die Veröffentlichung des Protokolls sehr lange auf sich warten liess. Julius Bär hat einen grossen Sprung nach vorne gemacht und erhält nun fast die Top-Note.

Am hinteren Ende des Rankings hat sich nicht viel verändert: Für Nestlé, Richemont, Swatch Group und UBS gibt es markante Punktabzüge wegen mangelnder Ausführlichkeit.

Eine interessante Beobachtung ist, dass die Digitalisierung auch bei GVs immer mehr Einzug hält. Wo 2014 erst drei Unternehmen einen Webcast anboten, so sind es 2017 bereits sieben. Können Aktionärinnen und Aktionäre bald per Video-Link an Generalversammlungen teilnehmen und in Echtzeit von zuhause aus abstimmen? Für die unmittelbare Gegenwart empfiehlt Actares folgendes:

- Das Protokoll sollte innert zwei Monaten nach der Generalversammlung auf der Website veröffentlicht werden und mit wenigen Klicks erreichbar sein.
- Die Veröffentlichung eines Gesprächsprotokolls mit genauer Wiedergabe von Voten und Antworten ist unverzichtbar, damit auch Anspruchsgruppen von ausserhalb des Unternehmens den Verwaltungsrat beim Wort nehmen können.
- Protokolle früherer Generalversammlung sollten ebenfalls verfügbar sein (wenn möglich bis zehn Jahre zurück), damit Interessierte die Stellungnahmen des Verwaltungsrats zurückverfolgen und bei Bedarf daran erinnern können.
- Videoaufzeichnungen sind eine willkommene Ergänzung – dabei ist zur einfacheren Navigation eine Unterteilung in Kapitel (z.B. nach Traktanden) wünschenswert.